ISPRAT

Von Open Government zur Digitalen Agora

[07.12.2010] Der ISPRAT-Forschungsverbund hat anlässlich des 5. Nationalen IT-Gipfels in Dresden ein Whitepaper zum Thema Open Government vorgelegt. Dem Staat wird empfohlen, diese neue Form netzwerkartiger Interaktion aktiv zu fördern und zu nutzen.

Auf Initiative des Bundesinnenministeriums hat der ISPRAT-Forschungsverbund die Idee von Open Government weiterentwickelt. Das Whitepaper „Vom Open Government zur Digitalen Agora“ wurde heute (7. Dezember 2010) auf dem Nationalen IT-Gipfel in Dresden vorgestellt. Demnach wird Open Government seinen wahren Nutzen erst im Zusammenwirken des gesamten Netzwerks – Staat, Bürger und Wirtschaft – entfalten. Im Kern handle es sich um nichts Geringeres als die zeitgemäße Ausführung der Markt- und Versammlungsplätze in den Städten des antiken Griechenlands, die gleichzeitig Ort von Politik, Handel und sozialer Interaktion waren: die digitale Agora. Für deren erfolgreiche Etablierung seien vier Faktoren entscheidend: die Bereitschaft zu einem Kulturwandel in der öffentlichen Verwaltung, die Fortschreibung existierender Rechtsverordnungen, der Zugang zu leistungsfähigen Datennetzen und -diensten sowie eine niedrige Eintrittsschwelle, damit Innovationen nicht behindert werden. Letzteres gelte insbesondere für Open Data, dessen ökonomisches Potenzial nicht unterschätzt werden dürfe, so das ISPRAT. Matthias Kammer, Vorstandsvorsitzender des Forschungsverbundes, erklärte: „Open Government birgt erhebliches Potenzial für die Weiterentwicklung des Staates zu einem Dienstleister. Wir sollten daher die Kraft, die von diesem Medium auf Prozesse, Kommunikation und Transaktion ausstrahlt, umfassend nutzen.“

(bs)

Das Whitepaper zum Download (PDF; 1,3 MB)

Stichwörter: Open Government, ISPRAT, Open Government, Open Data, Whitepaper, Matthias Kammer